Artikelkopie aus dem Pressearchiv des
Deutsch-Französischen Instituts

Titel:	Neue Projekte für Kongoussi : Ludwigsburgs Engagement im westafrikanischen Burkina Faso erhält eine neue Facette
Autor:	Cerqueira, Annette de
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 17, S. 9
Datum:	22.01.2015
Seitenumfang:	2
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut
Frankreich-Bibliothek
Asperger Straße 30
D - 71634 Ludwigsburg
Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34
Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55
E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de
Internet: http://www.dfi.de/

F WE441

BURKINA FASO

Neue Projekte für Kongoussi

Ludwigsburgs Engagement im westafrikanischen Burkina Faso erhält eine neue Facette: Eine kommunale Klimapartnerschaft nimmt jetzt Gestalt an.

VON ANNETTE DE CERQUEIRA

Ludwigsburg wird eine von 50 kommunalen Klimapartnerschaften zwischen afrikanischen und deutschen Städten entwickeln.

Nachdem „Engagement Global", eine von der Bundesregierung geförderte Gesellschaft, im vergangenen Jahr mit einer entsprechenden Einladung an die Stadt herangetreten war, reiste Anfang Januar eine fünfköpfige Delegation mit Erstem Bürgermeister Konrad Seigfried sowie städtischen Mitarbeitern und Mitgliedern des Förderkreises Burkina Faso auf Einladung von „Engagement Global" in die Hauptstadt Quagadougou und nach Kongoussi.

Neben Gesprächen mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, der deutschen Botschaft, Handelskammervertretern, Ministerien, dem neuen Präfekten und dem Verwaltungsleiter von Kongoussi wurden in zwei Workshops mit lokalen Verantwortlichen Möglichkeiten klimawirksamer Projekte diskutiert.

Dabei wurden laut Seigfried der Gewässerschutz, die Verbesserung der Wasserversorgung und die Bereitstellung von erneuerbarer Energie – und hier vor allem der Solarenergie – intensiv diskutiert.

„Von den 50 Partnerschaften fördern wir die am geringsten entwickelte Region", so Seigfried. Trotz vieler internationaler Programme seien zum Beispiel noch immer nicht alle Menschen in Kongoussi mit Wasser versorgt, vier Dörfer des Bezirks hätten noch nicht einmal einen Brunnen. Der lebenswichtige Bamsee drohe wegen des vielen Staubs in der Luft zu versanden. Und die Brennstoffnot führe dazu, dass das ohnehin schon baum- und straucharme, trockene Land noch weiter abgeholzt werde. Auch Energie stehe nur wenig zur Verfügung.

Sanitätsstation noch ohne Strom

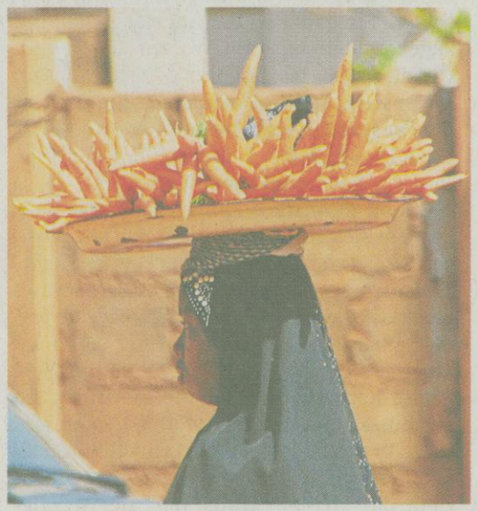
Mit Hilfe der nun angedachten Projekte könnte zum Beispiel eine Sanitätsstation, die bislang ohne Licht und Strom auskommen muss, mittels Solarenergie versorgt werden. Noch immer sind vier Dörfer komplett ohne Wasserversorgung, berichtet Christine Süß. Hier könnten mit Solarenergie betriebene Brunnen hilfreich sein. Auch Mühlen – wichtig für die Grundversor-

STICHWORT

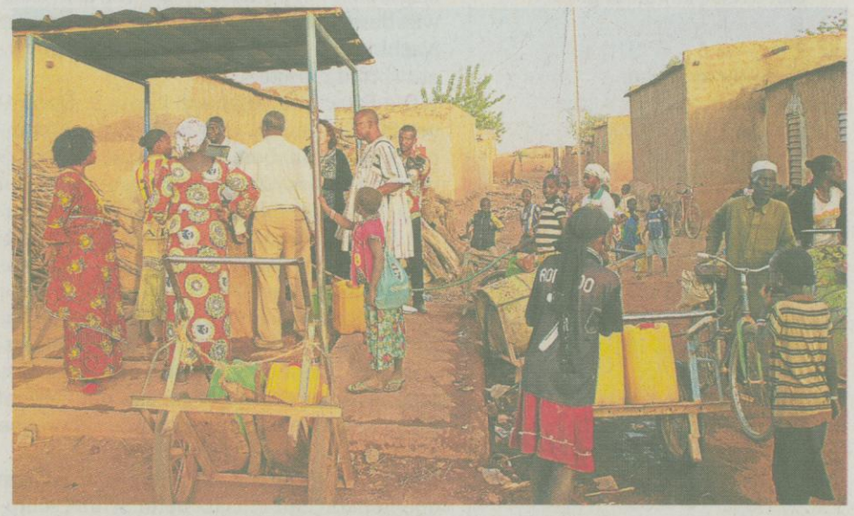
Was bislang geschah

Ludwigsburg, die französische Partnerstadt Montbéliard und Kongoussi

Die derzeitigen Lehrlinge vor dem mit Geldern aus Ludwigsburg erstellten Ausbildungszentrum für Pumpenbauer und Zweiradmechaniker.



Frisches Gemüse von den Feldern am Bamsee.



Eine von vier Wasserzapfstellen für 4000 Menschen.

Fotos: Konrad Seigfried

Ludwigsburg, die französische Partnerstadt Montbéliard und Kongoussi in Burkina Faso unterhalten seit 2006 eine trilaterale Kooperation. Die beiden europäischen Städte engagieren sich damit in der Entwicklungszusammenarbeit in einem der ärmsten Länder Afrikas. Kongoussi liegt in der Sahelzone im Norden des Landes und umfasst 57 Weiler und Dörfer mit insgesamt rund 70 000 überwiegend noch sehr jungen Einwohnern. Mit Mitteln aus Ludwigsburg konnte bisher eine Grundschule, ein Ausbildungszentrum für Pumpenbauer und Zweiradmechaniker sowie ein Nähatelier errichtet werden. Montbéliard hat die Bewässerung von Gemüsegärten für 160 Frauen ermöglicht. (red)

Hier könnten mit Solarenergie betriebene Brunnen hilfreich sein. Auch Mühlen – wichtig für die Grundversorgung der Menschen mit Reis, Mais und Hirse – gäbe es bislang noch nicht.

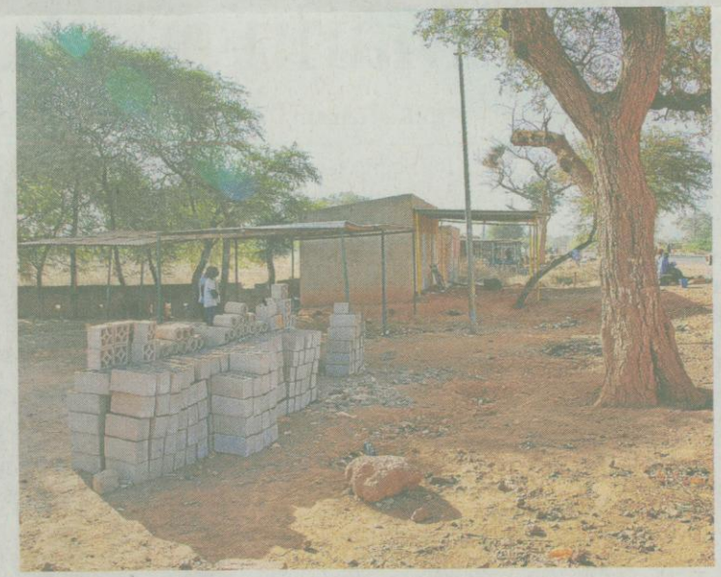
Sechs konkrete Projektideen werden nun in Ludwigsburg in den nächsten Wochen auf ihre Realisierbarkeit abgeklopft. Gemeinsam mit Kongoussi und möglichst auch in Kooperation mit Montbéliard will Ludwigsburg bis zum September ein Handlungsprogramm aufstellen.

Die ausgewählten Projekte sollen dann ab 2016 umgesetzt werden. Die Kosten übernehmen laut Christine Süß, der Beauftragten für Städtepartnerschaften, vor allem das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und „Engagement Global“.

Frisches Gemüse von den Feldern am Bamsee.

Eine von vier Wasserzapfstellen für 4000 Menschen.

Fotos: Konrad Seigfried



Geeignete Arbeitsplätze für die Absolventen des Ausbildungszentrums in Kongoussi sind rar. An dieser Stelle soll nun eine neue Werkstatt gebaut werden, wo sie ihre Fähigkeiten einsetzen können.

Besuch aus Ludwigsburg: Konrad Seigfried, seine Frau Ingrid Birkmeyer-Seigfried und die Beauftragte für Städtepartnerschaften Christine Süß (rechts) treffen den Präfekten von Kongoussi, Idrissa Bamsondre.

Politische Lage hat sich verändert

Nach dem Volksaufstand vom Oktober vergangenen Jahres hat die Delegation aus Ludwigsburg in Burkina Faso eine ganz neue politische Lage vorgefunden: Alle Bürgermeister sind abgesetzt, Präfekten haben – wenn auch noch nicht offiziell eingesetzt – deren Aufgabe übernommen. Die Gemeinderäte wurden aufgelöst und durch ein neues Gremium ersetzt.

Die neuen Gesprächspartner wären oft junge, an westafrikanischen Verwaltungshochschulen ausgebildete Leute. Sie hätten hohe Diskussionsbereitschaft gezeigt, gerne auch unter dem Hinweis „jetzt ist hier Demokratie“, berichtet Bürgermeister Konrad Seigfried.

Die Ludwigsburger hat die kaum vorhandenen Spuren des Umbruchs erstaunt: „Im Land merkt man fast nichts“, so Seigfried. Gerade mal der Präsidentenpalast in der Hauptstadt sei zerstört, das Parlamentsgebäude eine Ruine, aber nach den Unruhen hätten Kräfte der neuen Machthaber „die Stadt wieder aufgeräumt.“

In Kongoussi haben die lokalen neuen Führer Plünderungen verhindert. Eine Kommunalwahl wird es dort nun erst nach den für Ende 2015 vorgesehen Parlamentswahlen geben. Bis dahin übernehmen die Präfekten gemeinsam mit einem Gemeinderatsersatz – der „Délégation Spéciale“ – die Geschäfte. Zum Zeitpunkt des Besuchs habe es dort noch keine funktionierende Struktur gegeben.

Trotzdem sei Präfekt Idrissa Bamsondre mit zukünftigen Mitgliedern der Délégation Spéciale, zu denen auch die Association Zood Nooma (Partnerorganisation des Ludwigsburger Förderkreises Burkina Faso) gehört, engagiert bei der Entwicklung der im Bericht oben beschriebenen Projektideen dabei gewesen. (anc)

Der Bamsee – die Lebensader der Region.